

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliches Verordnungsblatt des Magistrats von Halle a. S.

14. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt.
 Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.
 Einzeln-Verkauf unter Nr. 2998 Mt. 1.80 pro Quartal.
 Anzeigen-Preise pro Linie, 10 Zeilen, 20 Pf.; auswärts 25 Pf.
 90 Pf.; 10 Zeilen 75 Pf.; 20 Zeilen 1.50 Pf.

Samstags-Expedition:
 Große Ulrichstraße Nr. 16 (Eingang Radfahrerstraße).

Anzeigen nehmen ferner sämtliche Filialen entgegen.
 Erscheint täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Halle'sche Feuille-Vertriebsstellen.
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Wilhelm Fiedler, Halle a. S., Markt 10.
 Krieger, Halle a. S., Markt 10.
 Müller, Halle a. S., Markt 10.
 Schmidt, Halle a. S., Markt 10.

Vertrieb:
 Dr. W. W. Müller, Halle a. S., Markt 10.
 W. W. Müller, Halle a. S., Markt 10.
 W. W. Müller, Halle a. S., Markt 10.

Druck und Verlag von W. W. Müller, Halle a. S., Markt 10.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der deutsch-amerikanische Verein veranstaltete zu Ehren des bisherigen amerikanischen Vizekonsuls White im Kaiserhof in Berlin ein Festbankett, zu dem sich eine glänzende Versammlung eingefunden hatte.

Die Konferenz der Vizegenerale mit Chamberlain hat zu einer eingehenden Aussprache Gelegenheit geboten.

Beachtenswerthe Erklärungen des Präsidenten Roosevelt.

Das Abschiedsbankett zu Ehren des amerikanischen Vizekonsuls White.

Am 13. November.

Wenn schon Vizekonsul White, dann scheiden sie eben, und nur ihre Kollegen und der oder jener Minister können ihnen eine mehr oder minder aufreichte Abschiedsfeier bereiten. Ganz anders schied der amerikanische Vizekonsul White von seinem so lange vermalten Berliner Wohnort. Ihm zu Ehren veranstaltete sich, wie mir bereits hier mitgeteilt, am Dienstag die Ehre der Berliner Gesellschaft: Minister, Gelehrte, Handels- und Finanzmänner, Parlamentarier u. m., um ihm die Abschiedsfeier zu erweisen und zu erwirken. Da waren die Staatssekretäre Graf Pöhlmann und v. Moltke, die Minister Müller und Schuler, die Professoren Schmidt, Mommsen, Schmoller, Schlegel, Bahdweg mit dem Rektor der Berliner Universität Gierke, mehrere Diplomaten, Oberbürgermeister Kämpfer, die Abgeordneten Gehlen, Rappach, Baumbach u. a. m.

Die Ausreden die, wie bei solchen Gelegenheiten üblich, gehalten wurden, waren von mehr als der üblichen Bedeutung. Staatsminister Graf Pöhlmann sprach, welche bewaldete Volkstamm sich im Norden Amerikas zu Kultur, zur inneren Freiheit und Selbständigkeit durchzogen. Der junge Kaiser habe wiederholt der großartigen Entwicklung seine hohe Anerkennung gezollt, welche die Ver. Staaten gewonnen.

Prof. Gierke feierte zunächst den Vizekonsul White, den Freund deutscher Wissenschaft, alsdann den Schulsalman, den wahrheitsliebenden Mann, der laut und nachdrücklich seine Stimme erhoben gegen jede Tyrannei auf dem Gebiete des Glaubens und Gehobens, und der erkannt habe, welcher Weisheit in dem Leben und dem Verzicht der Nationen und Staaten den geistigen und wirtschaftlichen Mächten zukomme, und der daher stets als einer der würdevollsten Vorkämpfer seines hohen Vizekonsulats angesehen habe, durch die Pflege der geistigen Beziehungen das menschlichste Verhältnis der Nationen zu fördern. Dieser politische Individualismus sei der wahre Kernpunkt.

Der Vizekonsul White verlas hierauf in englischer Sprache einen gelassenen Vortrag. Er erwähnte in demselben, wie er als junger Mann an der Berliner Universität Wißig, Lepsius, Rantz, Ritter, Raumer u. a. m. gekörnt und wie ihm damals ein Licht aufgegangen sei über den enormen Reichtum deutscher Zivilisation als ergänzenden Moment zu amerikanischem Leben, als Bereicherung des amerikanischen Gebrauchs, als Veredelung amerikanischer Charaktere. England habe

den Amerikanern mit seinen Schätzen, mit seiner Verwaltung eine wertvolle Vorbildhaft hinterlassen; die Amerikaner selbst brögen Ausdauer und Energie; als Ergänzung aber brauche Amerika, wie er damals erkannt habe, deutschen Einfluß, deutsche Hingebung an die Ideale der Zivilisation, deutsche Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, deutsche Geduld im Fortschritt, deutsche Ehrlichkeit, deutsche Vertrauen in den Verth der Wissenschaft, Literatur und Kunst, deutsche Aufopferungsfähigkeit. Er habe sich darum bemüht, als Professor an der Universität in diesem Sinne zu wirken und die Jugend zu beeinflussen und das amerikanische Volk mit deutscher Gewissenhaftigkeit bekannt zu machen. „Und — sagte der Vizekonsul — erlaube Sie mir hier die Bemerkung, daß ich keine Funktion eines Vertreters einer auswärtigen Macht für wünschbar halte, als die, ein intimes Verständnis herbeizuführen zwischen der Nation, von der er kommt, und der Nation, zu welcher er geht. Ein eminenter Kopf sagte einmal: „Im Allgemeinen leben wir die Leute nicht, die wir nicht kennen.“ Dasselbe kann von den Nationen gelten.“

White ging ausführlich ein auf die Sympathie des deutschen Volkes mit der Staatenfreiheit und betonte, daß die Reich der Brüder Gerechtigkeit habe bezeugen, den idealen Zug im amerikanischen Volksgemüth darzustellen. „Es war ein glücklicher Gedanke, ja man möchte fast sagen, es war etwas wie Vorlesung, was dem hochbegabten und weitblickenden Vizekonsul den Gedanken an diese Reise eingab.“

Zum Schluß feierlichste Worte die Verehrung des deutschen Volkes einer gewissen Presse in Amerika als das, was sie sind und sprach auf den von oberflächlichen und vorurtheilbehafteten Beobachtern und dem Vizekonsul, den die Verehrung solcher vereinzelt Gedankle antizipieren kann, so schloß er unter heiler Zustimmung der Versammlung, „das Wohlwollen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ewig währen, möge es stets wachsen.“

Politische Heberhaft.
Deutsches Reich.

* Berlin, 12. November. (Halle'sche Nachrichten.) Der Kaiser wird nach der Rückkehr von der Englandreise zu einem mehrtägigen Jagdaufzuge nach Hildesheim zurückkehren. Von Hildesheim aus beabsichtigt der Monarch nach Göttinge weiterzuziehen. Am 28. November die Einweihung der Oberwallfahrts-Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Wilhelm erfolgt. Im nächsten Jahre finden die alljährlich wiederkehrenden Jagdheute des Kaisers in Hildesheim statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch zweimal aus dem Jagdort zu Jagd, Herzog v. Trautenberg auf dessen Schloß Trautenberg einen mehrtägigen Jagdaufzug abhalten.

(Die König Eduard von England) hat dem Generalinspektor der Marine Admiral v. Köller auf die von diesem aus Antrag seines Schutzes überlandete Schiffsfahrts- und Seefahrtsgesetz das folgende Danktelegramm gegeben lassen: „Ich spreche Ihnen, dem Generalinspektor der Marine-Inspektion für die freundlichen Glückwünsche meinen wärmsten Dank aus.“

(Die Kapelle der „Hohenzollern“) sollte befehllich auf Wunsch des Kaisers in London öffentlich concertieren. Ein solches Concert hat bereits stattgefunden und zwar im Deutscher-Theater, dem neuen Heim des deutschen Theaters, unter der Leitung des deutschen Akademikers. Das Concert gelangte sich in einer patriotischen Ausdehnung der besten deutschen Art zu vollenden. Der Reichsminister schickte am Schluß des Concertes eine kurze Ansprache an das etwa tausend Personen zählende, aus Mitgliedern des Akademikers und deren Familien und Gästen bestehende Publikum, die nach einem Dank an Völkler und die Direktoren des deutschen Theaters, die das Theater unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten, in ein dreifaches Donnerbüchse auf den Kaiser ausliefen. Dann wurde die Abänderung einer Depesche an den Kaiser beschlossen. Große Bewunderung erregten die vielen Erben der Minister, die sehr kurz sprachen. Ein zweites Concert findet Donnerstag im Deutschen-Theater statt.

(Die Einberufung des preussischen Landtags) noch im Laufe des Jahres ist, wie unter parlamentarischer Mitarbeiter schreibt, ausgeschlossen. Der Zusammentritt dieses Parlaments wird, wie gewöhnlich, erst nach Neujahr erfolgen, und es liegt dem Reichstag noch nicht in der Absicht der Reichsregierung, die kommende Session mit größeren Gesetzesvorlagen zu betrauen. Sowie solche in Aussicht genommen sind, werden sie zunächst, bis der die allgemeine parlamentarische Situation beherrschende Reichsregierung, der Reichstag, erledigt ist. Das Interesse an den Landtagsverhandlungen wird sich also auf die Herbst-Session beschränken, aus der besonders auf zwei Momente. Einmal auf die ministerielle Antizipation des Leiters der Eisenbahnverwaltung — obwohl Herr Budge im Parlament sein Wort nicht —, und dann auf die Erklärungen des preussischen Finanzministers Herrn v. Meibohm auf dem schon eingeworfenen Vergegenwartigen gerichtet. „Holl'sche Zeitung.“

(Ein Fürstentum der Reichsregierung) der Reichsregierung ist das Reich. Auf eine von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte, geb. Preussin zu Hohenlohe-Schillingfürst, geborene Prinzessin von Preussin, die am 17. März 1871 in Königsberg, 31. März 1891 in Regensburg und 34. März 1891 in Regensburg verstorben ist, ist die Reichsregierung zur Verfügung gestellt worden. Der Reichstag ist am 1. Oktober 1891 in Regensburg im Sinne der Unterfertigung der schon bestehenden Verträge zur Rettung geistlicher Frauen, welche die Kirche gestützt hat, und Oberlandung des Einflusses auf die Frauen, welche eine öffentliche Stellung haben, damit sie die Einkünfte der Reichsregierung zu fördern können, namentlich der Reichsregierung auf staatlichen Gebiete untergeordnet und so der Reichsregierung für Rettung der Reichsregierung eine Bahn machen sollen. Auf der ersten Versammlung in Frankfurt a. M. waren seitlich nur 16 Fürstinnen theils persönlich anwesend, theils vertreten. Die in der Versammlung besprochenen und genehmigten Grundgesetze befristeten sich zunächst nur mit der Reichsregierung.

(Der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung) wegen Verbotes einer Anzahl von Geheimnissen liegt dem Reichstag vor, es ist aber, wie der „Magd. Zig.“ aus Berlin geschrieben wird, nicht angenommen, das diese Verordnungen schon in allerletzter Zeit zu erwarten sind. Die Unterfertigung, deren Reichstag auf die sich des Verbotes geltend machen sollen, hat seitens der Reichsregierung angeordnet worden, die ihnen angeordnet oder geboten erdinerende Einwirkung zu machen. Dies ist gegeben. Die letzten unterliegen zur Zeit der Erfüllung der einzelnen Verordnungen und diese unterliegen zunächst der Reichsregierung, als sie für die Reichsregierung der Reichsregierung befristeten Reichstag auf die sich erklären wollen.

(Zum ersten Male) tritt in einem deutschen Bundesstaat der Fall ein, daß die Sozialdemokraten die Majorität im Landtag haben. In Schwaburg-Nubalitz, wo bisher die Sozialdemokraten im Landtag nur ein Mandat inne hatten, erlangten sie bei der Wahl am 11. u. 12. Nov. 17 Mandate mehr. Die noch einen Wiener Landtag verleierte, wird der Landesparlament der Landtag nicht einberufen. Es finden Konferenzen darüber statt, was angeht die Reichsregierung zu thun ist. Der Reichstag ist befristet, daß die Sozialdemokraten im Reichstag keine besondere Spannung nicht bereinigen werden.

(Die Reichsregierung) der Reichsregierung in Berlin hat sich am 11. November mit der Frage des Schulars befristet. Reichsregierung war die Befragung von 22 Vereinen mit einem Gehalt von 2000 M. Es wurde beschlossen, dem Reichstag vorzuschlagen, eine Organisation für sämtliche Berliner Gemeindefunktionen zu bilden und 30 Schulars anzuwenden. Die Reichsregierung hat die Reichsregierung für eine bestimmte Zeit befristet die Reichsregierung auf die Reichsregierung.

(Auf deutschen Eisenbahnen) ausschließlich der Reichsregierung, sind am 1. November 20 Eisenbahnen auf freier Bahn (davon 6 bei Verordnungen), 2 Zusammenkünfte auf freier Bahn (davon 1 bei Ver-

ordnungen), 2 Zusammenkünfte auf freier Bahn (davon 1 bei Ver-

ordnungen), 2 Zusammenkünfte auf freier Bahn (davon 1 bei Ver-

Bürgermeisters Justine.
 Roman von Anna Hartenstein.
 (Fortsetzung.) (Mussard vorlesen.)

„Er sagte ihre Hände feier. „Heute lieber als morgen möchte ich dich zu mir holen.“

„Justine Wirtow, verweig das vierte Gebot nicht“, rief scharf die Stimme der alten Weberbarme dazwischen.

Justine wandte ihr rasch das Antlitz zu. Finster schaute sie auf die Alte.

„Mein, Mutter Amrot. Doch es heißt auch — ihr Väter, regelt eure Kinder nicht zum Jörn. Aber ich verpreche's Ihnen, geschwind auszuharren, so lange ich's vermag.“

„Das heißt“, fiel Wilhelm heftig ein, „so lange es Deiner und meiner wichtig ist!“

„Er wollte Justine wenigstens durch den Garten begleiten. Der Gedanke, sie jetzt dem Sturme preisgegeben zu wissen ohne Schutz, war ihm unerträglich. Aber Justine wehrte ihn. Etwas Kampfmuthiges lag in ihren dunklen Augen, die ihn noch einmal voll aufschauerten.“

Als ihre Gestalt hinter dem Gartenthor verschwand und Wilhelm sich vom Fenster weg wieder in die Stube wandte, schickte die alte Amrot einen Schlüssel aus ihrer Tasche.

„Da, Wilh., dort in der Kommode liegt ganz zu unterst ein Büchlein. 's ist mein Sterbepredigt darin und das Sparfassenbuch und zwei Staatscheine. Es ist das Geld, das Du mir immer aus England geschickt — zwölfhundert Mark werden es gewesen sein.“

„Mutter“, rief Wilhelm überrascht, „das hast Du alles —“

„Gespart, natürlich, mein Junge. Galt' ich mir für Dein lauer Verdientes Polstermöbel kaufen und alle Tage Gebrautes und Geistesenes einholen!“

„Sie lachte fast kindlichhaft vor sich hin. „Mein, Wilh., das halt' mein alter Mann gar nicht vertragen. Du wolltest Dir's geben, als Du das Geschäft anfingst. Dann dachte ich, lieber Gott, man weiß halt nicht, wie's geht, vielleicht kann er's später nachwendiger

brauchten. Sept, mein ich, ist er an der Zeit. Denn ich seh's kommen, die Justine ist über kurz oder lang bei Dir, arm wie eine Kirchenmaus — 's muß auch so recht sein — meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, spricht der Herr. So, und nun will ich zu Bett, Wilh., heute war's ein bißchen zu viel für 'so eine alte, waldige Maschine.“

8. Kapitel.

In dem großen Zimmer des alten Stiefelmann'schen Hauses brannte die Hängelampe über dem gedeckten Tisch, der reich mit zierlich angerichteten kalten Platten besetzt war. Noch einmal überdachte ihr Vizekonsul Platten. Es war nur für drei Personen gedeckt, aber die Fülle der Gerichte hätte reichlich für noch einmal so viel Menschen genügt.

Vizekonsul Stiefelmann liebte gut und reichlich zu speisen. Und Vizekonsul sorgte sich vor jeder Mahlzeit, daß die die Gänge ihres Bruders nicht überhand nehmen. Ein Gefühl der Furcht vor Vizekonsul lastete überhaupt immer auf ihr, er war ihr Herr und Gebieter, und das schüchtern, durch Leiden und Gebahren vererbte Mädchen wagte nicht, sich gegen seine Tyrannie aufzulehnen.

Es war nach dem frühen Tode ihrer Mutter in einem jüdischen Kloster erzogen worden. Dort hatte sie sich glücklich gefühlt, dort wollte sie bleiben. Ihr Gebahren — in Wolfenstein wurde sie die buchtige Stiefelmann genannt — war ihr hier als eine Gnade des Himmels dargestellt worden. Und angewöhnt schaute sie zurück vor jeder Verührung mit der Welt, die wie eine feindliche Macht die stillen Klostermauern umbrante. Aber nach dem Kriege holte sie Lorenz in die Heimath zurück, und als ihr Vormund unterlag er ihr streng ihre Rückkehr ins Kloster.

Vizekonsul mußte sich sagen. Doch etwas Trübsamerisches, eine Reizung zu empfindlichem Wehen und religiöser Schwärmerie war ihr geblieben, die sie aber glücklich vor Lorenz zu verbergen suchte, da sie seinen Spott fürchtete. In Wolfenstein blieb Vizekonsul fremd. Die Interessen der Wolfenstein'schen Damen-

gesellschaft, Heirathen und Klatsch, verstand sie nicht und konnte sie nicht theilen. Nur zu einer stillen sie sich wunderbar hingezogen zu Justine Wirtow. Gerade das Klare, Geübte, Wohlwolle in Justine's Wesen umwachte sie wohlthunend, wie eine frische, harternde Bergluft. Justine war wohl auch die einzige, die in den müden Augen Vizekonsul den Hunger nach Glück, das Verlangen nach Liebe erkannte. Aber sie war oft und lange von Wolfenstein entfernt, und Vizekonsul war zu schüchtern, um ihr reichhaltiges ihre ganz Zuneigung zu zeigen.

Die kleine Wendt auf der alten Wolfenstein'schen im Wohnzimmer schlug hell und klar halb acht. Jetzt mußte Lorenz bald kommen. Vizekonsul horchte auf, dann glitt sie mühsam durch das Zimmer, und wie unwillkürlich faltete sie die Hände zum Gebet. Ein schwerer Druck lag auf ihr, als sei das Gemüth trotz der gegenwärtigen Luft, die durch das geöffnete Fenster strömte, noch nicht erfrischt. Da ward unten die Hausthür in's Schloß geöffnet, und das ganze Haus zitterte. Vizekonsul stieg zum Fenster hin und schaute sich an den Tisch, der Arbeit gebeugt. Aus dem Flur bebte lang Lorenz's Stimme laut, zornig, offenbar schalt er mit einem der Dienstmädchen. Dann stampfte ein schwerer Trit auf der Treppe, und oben der Vorfall. An ihm vorbei hürrte zuerst durch die offene Thür die mächtige Dogge ins Zimmer. Vizekonsul fürchtete sich vor dem Thier, das auch für sie keine Zuneigung hatte, und empfand eine schmerzliche Mitleidigkeit, wenn er den Hund mit ins Wohnzimmer brachte.

Aber das Wort des Unmuthes, das sie auf den Lippen hatte, erlosch ihr, als sie aufstehend in Lorenz's Gesicht sah. Es war geröthet wie vom starken Wein, die Dornspitze schärf in die Höhe gezogen, das die Zähne drohend hervorblitzten. Seine Augen glühten, das Weiße schien blutunterlaufen.

Vizekonsul erschauerte. Der regungslos hat war er achlos auf das ganze Wolfenstein, dann schritt er, die Hände in die Taschen seines Jacketts vergrabend, ein paarmal auf und nieder, ohne ein Wort zu sprechen. Regungslos, die Hände auf die Lehne ihres

11) Er sagte ihre Hände feier. „Heute lieber als morgen möchte ich dich zu mir holen.“

Justine Wirtow, verweig das vierte Gebot nicht“, rief scharf die Stimme der alten Weberbarme dazwischen.

Justine wandte ihr rasch das Antlitz zu. Finster schaute sie auf die Alte.

„Mein, Mutter Amrot. Doch es heißt auch — ihr Väter, regelt eure Kinder nicht zum Jörn. Aber ich verpreche's Ihnen, geschwind auszuharren, so lange ich's vermag.“

„Das heißt“, fiel Wilhelm heftig ein, „so lange es Deiner und meiner wichtig ist!“

„Er wollte Justine wenigstens durch den Garten begleiten. Der Gedanke, sie jetzt dem Sturme preisgegeben zu wissen ohne Schutz, war ihm unerträglich. Aber Justine wehrte ihn. Etwas Kampfmuthiges lag in ihren dunklen Augen, die ihn noch einmal voll aufschauerten.“

Als ihre Gestalt hinter dem Gartenthor verschwand und Wilhelm sich vom Fenster weg wieder in die Stube wandte, schickte die alte Amrot einen Schlüssel aus ihrer Tasche.

„Da, Wilh., dort in der Kommode liegt ganz zu unterst ein Büchlein. 's ist mein Sterbepredigt darin und das Sparfassenbuch und zwei Staatscheine. Es ist das Geld, das Du mir immer aus England geschickt — zwölfhundert Mark werden es gewesen sein.“

„Mutter“, rief Wilhelm überrascht, „das hast Du alles —“

„Gespart, natürlich, mein Junge. Galt' ich mir für Dein lauer Verdientes Polstermöbel kaufen und alle Tage Gebrautes und Geistesenes einholen!“

„Sie lachte fast kindlichhaft vor sich hin. „Mein, Wilh., das halt' mein alter Mann gar nicht vertragen. Du wolltest Dir's geben, als Du das Geschäft anfingst. Dann dachte ich, lieber Gott, man weiß halt nicht, wie's geht, vielleicht kann er's später nachwendiger

brauchten. Sept, mein ich, ist er an der Zeit. Denn ich seh's kommen, die Justine ist über kurz oder lang bei Dir, arm wie eine Kirchenmaus — 's muß auch so recht sein — meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, spricht der Herr. So, und nun will ich zu Bett, Wilh., heute war's ein bißchen zu viel für 'so eine alte, waldige Maschine.“

8. Kapitel.

In dem großen Zimmer des alten Stiefelmann'schen Hauses brannte die Hängelampe über dem gedeckten Tisch, der reich mit zierlich angerichteten kalten Platten besetzt war. Noch einmal überdachte ihr Vizekonsul Platten. Es war nur für drei Personen gedeckt, aber die Fülle der Gerichte hätte reichlich für noch einmal so viel Menschen genügt.

Vizekonsul Stiefelmann liebte gut und reichlich zu speisen. Und Vizekonsul sorgte sich vor jeder Mahlzeit, daß die die Gänge ihres Bruders nicht überhand nehmen. Ein Gefühl der Furcht vor Vizekonsul lastete überhaupt immer auf ihr, er war ihr Herr und Gebieter, und das schüchtern, durch Leiden und Gebahren vererbte Mädchen wagte nicht, sich gegen seine Tyrannie aufzulehnen.

Es war nach dem frühen Tode ihrer Mutter in einem jüdischen Kloster erzogen worden. Dort hatte sie sich glücklich gefühlt, dort wollte sie bleiben. Ihr Gebahren — in Wolfenstein wurde sie die buchtige Stiefelmann genannt — war ihr hier als eine Gnade des Himmels dargestellt worden. Und angewöhnt schaute sie zurück vor jeder Verührung mit der Welt, die wie eine feindliche Macht die stillen Klostermauern umbrante. Aber nach dem Kriege holte sie Lorenz in die Heimath zurück, und als ihr Vormund unterlag er ihr streng ihre Rückkehr ins Kloster.

Vizekonsul mußte sich sagen. Doch etwas Trübsamerisches, eine Reizung zu empfindlichem Wehen und religiöser Schwärmerie war ihr geblieben, die sie aber glücklich vor Lorenz zu verbergen suchte, da sie seinen Spott fürchtete. In Wolfenstein blieb Vizekonsul fremd. Die Interessen der Wolfenstein'schen Damen-

gesellschaft, Heirathen und Klatsch, verstand sie nicht und konnte sie nicht theilen. Nur zu einer stillen sie sich wunderbar hingezogen zu Justine Wirtow. Gerade das Klare, Geübte, Wohlwolle in Justine's Wesen umwachte sie wohlthunend, wie eine frische, harternde Bergluft. Justine war wohl auch die einzige, die in den müden Augen Vizekonsul den Hunger nach Glück, das Verlangen nach Liebe erkannte. Aber sie war oft und lange von Wolfenstein entfernt, und Vizekonsul war zu schüchtern, um ihr reichhaltiges ihre ganz Zuneigung zu zeigen.

Die kleine Wendt auf der alten Wolfenstein'schen im Wohnzimmer schlug hell und klar halb acht. Jetzt mußte Lorenz bald kommen. Vizekonsul horchte auf, dann glitt sie mühsam durch das Zimmer, und wie unwillkürlich faltete sie die Hände zum Gebet. Ein schwerer Druck lag auf ihr, als sei das Gemüth trotz der gegenwärtigen Luft, die durch das geöffnete Fenster strömte, noch nicht erfrischt. Da ward unten die Hausthür in's Schloß geöffnet, und das ganze Haus zitterte. Vizekonsul stieg zum Fenster hin und schaute sich an den Tisch, der Arbeit gebeugt. Aus dem Flur bebte lang Lorenz's Stimme laut, zornig, offenbar schalt er mit einem der Dienstmädchen. Dann stampfte ein schwerer Trit auf der Treppe, und oben der Vorfall. An ihm vorbei hürrte zuerst durch die offene Thür die mächtige Dogge ins Zimmer. Vizekonsul fürchtete sich vor dem Thier, das auch für sie keine Zuneigung hatte, und empfand eine schmerzliche Mitleidigkeit, wenn er den Hund mit ins Wohnzimmer brachte.

Aber das Wort des Unmuthes, das sie auf den Lippen hatte, erlosch ihr, als sie aufstehend in Lorenz's Gesicht sah. Es war geröthet wie vom starken Wein, die Dornspitze schärf in die Höhe gezogen, das die Zähne drohend hervorblitzten. Seine Augen glühten, das Weiße schien blutunterlaufen.

Vizekonsul erschauerte. Der regungslos hat war er achlos auf das ganze Wolfenstein, dann schritt er, die Hände in die Taschen seines Jacketts vergrabend, ein paarmal auf und nieder, ohne ein Wort zu sprechen. Regungslos, die Hände auf die Lehne ihres

(sonntags). 7 Zusammenkünfte in Otterleben (daron 1 bei Veronesio) vorgenommen. Dabei wurden 1 Briefbogen, 5 Bahncarten und 1 Volkstamer verteilt.

Großbritannien.

Kaiser Wilhelm in England.

• **Conningham**, 12. November. Der heutige Tag war für die Bevölkerung ein feierlicher. Auf allen Straßen und im Walde hatten sich die Menschen in Gruppen gesammelt, denn heute war es ihnen gelassen, den Kaiser zu sehen. ...

Die Burengenerale und Chamberlain.

Bei der Konferenz, die gestern Chamberlain mit den Burengeneralen ...

Amerika.

Deutschland und der Verein. Staaten.

• **Newport**, 12. November. Bei der Gründung des neuen Gebäudes der Handelskammer ...

Amerika als Friedensbringer.

Auch Präsident Roosevelt hielt bei der Eröffnung des neuen Gebäudes ...

kleine Chronik.

- **Dresden**, 12. November. (Weißwaischen für ein fünfjähriges Straßenkind.) ...

Langjährige immer wieder die Bäume, von sich ab, und mit noch den größten Annehmungen, die mit Vorrecht gepflanzt sein müssen, gelang es ...

• **Rom**, 12. November. (Basilik in einem Theater.) Von einem blutigen Austritt im Theater von Augustano bei Bologna wird berichtet: ...

• **Venedig**, 12. November. (Gusenungslüft.) Das Schiff mit dem Namen ...

• **Neapel**, 12. November. (Verhaftung.) Mascagni ist auf Ansuchen eines Anwalt ...

Aus der Umgebung.

• **Nietleben**, 12. November. (Ausgesperrung.) Eine merkwürdige ...

• **Wetzlar**, 12. November. (Diebstahl.) Der hiesige ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

übertragung geteilt in Folge unrichtiger Beschuldigung auf ein falsches ...

• **Wittenberg**, 12. November. (Diebstahl.) In dem ...

Lokales.

(Der Redaktor unsere Original-Berichte ist nur mit Druckmaschinen ...)

• **Abrechnung der elektrischen Straßenbeleuchtung.** Die seit einiger Zeit in ...

• **Das Aquarium der Gas- und Wasserwerke** befindet sich in seiner ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

• **Abrechnung der Springbrunnen.** Die Spedition der ...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher...

Gelehrter Autont. In der Verberahung wurde am 10. d. Mts....

Aus dem Leserkreise. (Für die unterfertigten Bucher...

Ein Unfälle. Hat sich seit Kurzem wieder in unserer Stadt ereignet...

Stadtesamtliche Nachrichten. Stadtesamst Halle N., Burgstraße 38:

Aufgeboren (12. November): Der Architekt Karl Schwarz...

Aufgeboren (12. November): Der Ingenieur Karl Süss...

Verheiratungen (12. November): Der Raffineriearbeiter Richard...

Verheiratungen (12. November): Der Arbeiter Hermann Wandt...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Verheiratungen (12. November): Witwe Louise Zell geb. Kaufmann...

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Bankhaus Paul Schausel & Co., Halle a. S. - Ritterfeld - Delitzsch.

Herbst-Ausverkauf. Meinem schliesse ich am 17. November. Die Restbestände, mit denen ich räumen will, sind im Preise noch weiter herabgesetzt. C. Wedekind-Pönicke, Leipzigerstrasse 6.

Marken
vom
Rabatt-Spar-Verein
Halle a. S.
nehme ich zum vollen Betrag
in Zahlung

Wenn ich nur meinen
Catarrh los wäre!

Nun, ohne Schachtel von
Fay's ächten Sodener

Mineral-Pastillen

genügt, einen leichten Catarrh
zu beseitigen u. einen schweren
zu beseitigen.
Kaufen Sie sich eine Schachtel
für 85 Pfg. in der nächsten
Apotheke und Sie werden diese
Behauptung glänzend gerecht-
fertigt finden!

In allen Apoth., Drug- und Mineral-
wasserhändl. zu haben.

- Hochfeines neues **Blauenminio**,
- mit Rand nur 50 Pfg. abwärts
- **Albert Schröder**, 14. Jährige, 14. Jährige, 14. Jährige,
- auf Verdenstr. 14.
- Auf Colonatmaaren 10% Rabatt.

Trotz der kolossalen Billigkeit
meiner Specialmarken
Kaffee „Frauenlob“
Pfund 1.— Mk.,

Cacao „Victoria“
Pfd. 1.50 Mk.,
gebe ich

doppelte Anzahl Rabattmarken

vom Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.

„Zum Knusperhäus'chen“

Gr. Ulrichstrasse 24.

Für 10 Stück 20 Pfg.
Marken
vom
Rabatt-Spar-Verein
Halle a. S.,
welche nicht eingeklebt sind,
gebe ich **11 Pfg.**,
mithin mehr als die Sparkasse.

Gelenkrheumatismus geheilt.
Geheilt über, theile Ihnen ersehen
mit, daß ich durch Ihren Güte-
Gicht-Zehr von meinem hartem Gelenk-
Rheumatismus geheilt worden bin.
Ich kann den Schmerz in Verbindung
seiner Gicht und Müdigkeit jeden
Abend selbst empfinden. Das be-
trübt mich sehr, Sie bester-
ken Sie mich durch Ihre Güte.
Es sind durch Ihren Güte
Runden an die Firma Güte in
Halle, über die Güte (Halle-
Gicht) ist zu haben a. 100. 1. 10. in
Halle a. S. bei Max Thümmel,
Weidenplan, Ecke Friedländerstr.
Verband nach auswärts.

**Prüfen und
vergleichen Sie**
bitte, mit den von Ihnen bisher
gebrauchten Qualitäten meine
Globe par Mille 60 Mark
Lancer „ „ 60 „
Mexiko Import „ „ 50 „
Sesina „ „ 50 „
5% Rabatt für Barzahlung bei Ent-
nahme von Originalmarken.
Carl Hahn,
Cigarren-Vers.-Geschäft,
Gr. Steinstrasse 9, Fernruf 73.



Eröffnung der
**Weihnachts-
Ausstellung**

Dienstag den 18. November.

Nachdem der Eingang der in diesem Jahre
besonders zahlreichen Neuheiten beendet ist, eröffne
ich Dienstag den 18. November meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung und lade zur Besichtigung
derselben ganz ergebenst ein.

C. F. Ritter

Halle (S.), Leipzigerstraße 90.

Größtes Spielwaarengeschäft der Provinz.

Nicht Kupfer Bild, Nicht Plombe
garantieren die Güte einer Waare
Prüfet und Urtheilet
dann wird die Ueberzeugung aller sein
Unübertrefflich
ist
Kaiser's Malzkaffee
mit Kaffeegeschmack, das Pfund
nur 25 Pfg.
Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Soujumenten.
Schmeerstr. 14. **Halle.** Leipzigerstr. 11.
Steinweg 24. Ludwig Wuchererstr. 59. Gr. Ulrichstr. 40.

Unsere
Zukunft
liegt im
**Special-
Geschäft.**
So Sie **Cravatten,**
Kragenschoner, Handschuhe
gebrauchen, kaufen Sie nur bei
Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstr. 36 (Pschorr-Bräu),
dort haben Sie **Neuheit und Eleganz.**

Franz Reich,
Halle, Poststr. 21.
Zum
Weihnachts-Ausverkauf
kommen zu bedeutend ermäßigten Preisen
zum Verkauf:
ein grosser Theil der **Herbst- und Winterstoffe**
in bekannt vorzüglichen Qualitäten,
sämmliche **Frühjahrs- und Sommerstoffe**
letzter Saison in Wolle und Baumwolle,
ein grosser Theil **Seidenstoffe und Ballgazen,**
sämmliche **Costume-Modelle, Sommer-Confection,
Wintermäntel, Radmäntel, Morgenröcke,
Unterröcke etc.**

Paul Danneberg, Dekorateur,
Kl. Ulrichstr. 18a. Tel. 709.
In meinen Ausstellungsräumen **parterre u. I. Etage** bringe ich in der nächsten Woche:
**Aparte Salon-Möbel, Umbauten, Wandausbildungen,
Ecketablissemments** sowie **reizende Fantasiemöbel,**
alles erstklassige Fabrikate in den neuesten vornehmsten Formen und in tonangebenden Sorten zur Ausstellung.
Stets neue Eingänge von vornehmen Gegenständen der Innendekoration.
Für den Weihnachtsbedarf bitte ich höflichst meine Ateliers und Ausstellungsräume einer gefl. Besichtigung zu
unterziehen.

Obst. u. neue Koch- u. Beizosen, Koch-
herde, Gärten etc. empfiehlt billigst
Fr. Günther, Ankerstr. 13, Fernruf. 2635.

Als tadeltig. **Hauszimmermann**
u. prakt. empf. ich **Friedr. Conrad,** Schilderstr. 27.



**Globus-
Putz-Extract**
putzt besser als jedes andere Putzmittel.



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst
Rich. Hunger, Halle, Größstr. 64
Spec. Saiteninstrumente.
Schweine-Mastpulver
v. großartiger Wirkung, à Bad. 50 Pfg., bei
Oskar Ballin jun., Drogerie,
Gießbudenstr. Fr. Süsser, Burgstr.
Zentral: Herr. Böchner.
Blaviermehl mit Geige
bei gut. Preisstellung noch zu vergeden.
Börner, Gr. Brauhausstr. 16.